Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen. Die achtgespaltene Kleinzeile kostet je mm 10 Groschen, auswärtige Anzeigen je mm 12 Gr. Reklame-mm 40 Groschen. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 192 — Sonntag, den 11. Dezember 1927 — 45. Jahrgang

Meinungsaustausch über die polnisch-litauische Frage

Konferenzen mit Marschall Pilsudski

Polen — Rumänien u. Moskau

Frankreich dirigiert.

Mit der prinzipiellen Einigung der Mächte in Genf mit Einschluß der Sowjetunion über die Behandlung des litauisch-polnischen Konflikts verdichten sich auch die Gerüchte über russisch-französische Sicherheitsverhandlungen. Es bleibt eine andere Frage, ob solche Verhandlungen von Frankreich entgegen dessen bisheriger Ansicht auch ohne vorausgehende Regelung der Schuldenfrage für möglich gehalten werden, aber das große Rätselraten um die Perspektiven von Sicherheitsverhandlungen läßt doch aufmerken. Bekanntlich besteht ein Plan Poincarees bezüglich eines Sicherheitspaktes mit Moskau in der Zusammenfassung sämtlicher Randstaaten vom Schwarzen Meer bis hinauf zur nördlichsten Ostsee in einem Paktwerk, das von Rußland und Frankreich garantiert wird. Wenn Moskau diesen Plan bisher für nicht diskutierbar angesehen hat, so spielte die Schulden- und Kreditfrage dabei eine geringere Rolle als die prinzipielle Ablehnung von Sicherheitsverträgen durch Moskau, die die Entscheidung über den Kriegskonflikt in die Hände des Völkerbundes legen. Nun aber sind sich sowohl die Franzosen wie auch die Sowjetrussen darüber einig, daß sie eine Abrüstung erst dann wirklich ins Auge fassen wollen, wenn sie oder andere eine für alle Seiten, auch die russische Seite, brauchbare Sicherheitsformel gefunden haben. Liegt somit die Sicherheitsfrage, wenigstens soweit es die Sowjetunion und Frankreich angeht, ganz in militaristischen Händen, so wird auch ihre Lösung nicht denkbar ohne die Berücksichtigung zweier weiterer russischer Bedenken gegen Frankreichs Randstaatenpolitik. Das eine davon betrifft den polnischen Einfluß nördlich von Polen, das andere den polnischen Einfluß in südöstlicher Richtung, in Rumänien.

Verhältnismäßig leichter als die zweite Frage stellt sich uns die erste dar, ist es doch schon immer den Kontinentalinteressen Rußlands lieber gewesen, im Baltikum einen französischen Partner als einen englischen zu haben. Wenn das gleiche auch auf das polnisch-rumänische Verhältnis angewandt werden kann, so liegt hier doch ein Militärbündnis vor, das Rußland umso schwerer parieren kann, als es nur ein Teil jener osteuropäischen Militärpolitik Frankreichs ist, die auch Rußland nicht gleichgültig sein kann. Wie sich Moskau seine künftige Stellung bei einem möglichen Sicherheitsvertrag mit Frankreich hierzu denkt, ist natürlich unbekannt. Doch läßt sich vermuten, daß es durchaus den Gedanken erwägt, Rumänien isoliert von den übrigen möglichen Paktmächten im Randstaatengebiet zu behandeln. Schon der Ukraine-Frage wegen, die trotz des bessarabischen Konfliktstoffes mehr eine Frage Moskau—Warschau als Moskau—Bukarest ist. Nicht zuletzt darum, weil die Opposition Sinowjews und Trotzkis mit ihren oppositionellen Freunden in der polnischen West-Ukraine paktieren und eine Parteipolitik betreiben, die nach Stalins Ansicht sowohl den großrussischen als auch den großukrainischen Chauvinismus stärkt, damit aber Polen in die Hand arbeite. Demgegenüber erstrebt Moskau eine gemäßigte Ukrainisierung auf nationalkulturellem und wirtschaftlichem Gebiet, jedoch so, daß die staatlichen Beziehungen zu Polen immer mehr in das Stadium der Entspannung übergehen. Aeußerst bemerkenswert hierfür ist eine große Parteidebatte in Charkow vor einigen Tagen gewesen, bei der die Opposition und ihre westukrainischen Agenten in den Tod verdammt worden sind, und die fast gleichlautenden Aeußerungen des Präsidenten der Sowjetunion Kalinin bei einem Besuch in Rostow am Don und des polnischen Gesandten Patek in Warschau nach seiner Rückkehr von einer Urlaubsreise durch die Ukraine und den Kaukasus. Sowohl Kalinin als auch Patek machte die merkwürdige Feststellung, daß „die kleinbourgeoisen Elemente im Westen der Sowjetunion mit immer größeren Sympathien begegnen“ (Kalinin) und daß „die Bevölkerung der Ukraine und des Kaukasus fast instinktiv auf die Sympathien erwidert, die Polen dieser Bevölkerung schon immer entgegengebracht hat“.

Völlig anders dagegen behandelt die Sowjetmeinung Rumänien. Zum Teil mit, zum Teil ohne Grund. Was soll ein Staat, der um seine Sicherheit besorgt ist, zu der Forderung des Bukarester „Cuvantul“ sagen: „Die Sowjetflotte muß im künftigen Krieg zwischen Rußland und einer anderen Macht im südlichen Schwarzen Meer vernichtet werden, einem Krieg, der unter Einfluß von seiten Englands aufflammen kann. Wer aber könnte die Sowjetflotte vernichten? Ausschließlich eine englisch-rumänische Flotte, die ihre Basis an der rumänischen Küste hat!“ Man verdenkt es selbst der nicht minder offenen Moskauer „Prawda“ nicht, wenn sie dagegen Front macht, aber sie geht noch einen Schritt weiter und fordert von Rumänien die Rückgabe Bessarabiens, trotzdem sie sich dessen bewußt sein muß, daß im bessarabischen Konflikt eine Kriegsgefahr schlummert. Trotzdem hat es nicht den Anschein, als lehne sie Verhandlungen mit Rumänien ab, denn sie widerlegt nicht die Nachricht, daß die neuen russisch-rumänischen Grenzverhandlungen russischerseits von einem Vertreter des Außenkommissariats geführt werden, sondern laviert mit besonderem Geschick. Rumänien dürfe nur ja nicht glauben, daß englische Admirale rumänische Hoffnungen erfüllen können, denn weder Polen noch Rumänien seien imstande, die Ukraine von der russisch-französischen Hand —, eine bedenkliche Rußland loszulösen.

Die bessarabische und ukrainische Frage in Folge des Genfer Satyrspiels!

Genf. Marschall Pilsudski ist gestern mittag in Begleitung zweier Offiziere und des Außenministers Zaleski, der ihm bis Lausanne entgegengefahren war, in Genf eingetroffen. Zu seinem Empfang hatte sich auch der französische Generalkonsul in Genf auf dem von der Polizei umfangreich gesicherten Bahnhof eingefunden. Pilsudski begab sich sofort ins Hotel de Bergues, zu seinem Frühstück mit Briand und Paul Boncour. Nach dem Frühstück wollte Chamberlain dem Marschall einen Besuch abstatten. Der Berichterstatter für den Wilnakonflikt, der holländische Außenminister Blookland, dürfte heute noch die Verhandlungen mit Pilsudski, der bereits zum Wochenende Genf wieder verlassen will, aufnehmen.

Genf. Wie verlautet, wird der Völkerbundsrat morgen vormittags eine Geheimsitzung abhalten, die zunächst einem allgemeinen Meinungsaustausch über die polnisch-litauische Frage dienen soll. Sollte sich in dieser Sitzung positive Lösung finden lassen, dann wird der Völkerbundsrat am Nachmittag zu einer öffentlichen Sitzung zusammentreten.

Mit dem gestern eingetroffenen Marschall Pilsudski haben im Laufe der Nachmittags- und Abendstunden bereits zahlreiche Unterredungen stattgefunden. Im Anschluß an das Frühstück bei Briand fand eine längere Unterredung zwischen Pilsudski und Chamberlain statt, der vorher mit Stresemann zusammen gewesen war. Später suchte Pilsudski den Berichterstatter für den polnisch-litauischen Konflikt, den holländischen Außenminister Breckland auf, um diesem den polnischen Standpunkt zu präzisieren. Im Laufe der Abendstunden suchte Woldemaras zuerst Briand und anschließend Scialoja auf. Eine Zusammenkunft zwischen Stresemann und Pilsudski hat noch nicht stattgefunden, dürfte aber im Laufe des Sonnabends erfolgen.

Der Generalsekretär des Völkerbundes gab für die Ratsmitglieder ein Essen. Pilsudski hatte die Teilnahme jedoch abgesagt. Dr. Stresemann nimmt heute Abend an einer Veranstaltung der Deutschen Studentenschaft in Genf teil.

Paris. In Pariser politischen Kreisen ist die anfänglich optimistische Stimmung hinsichtlich einer Lösung der polnisch-litauischen Frage plötzlich umgeschlagen. Man befürchtet, daß Pilsudski durchaus nicht mit den Vorschlägen des holländischen Berichterstatters einverstanden sein wird. Woldemaras, der bisher von der französischen Presse mit unverhehlter Geringschätzung behandelt wurde, hat dagegen neue Sympathien erworben. Offenbar ist die geschlossene Stellungnahme der 14 Ratsmitglieder auf ihn nicht ohne Wirkung geblieben, aber die bange Frage bleibt, ob Pilsudski nicht gleichfalls dieser geschlossenen Front folgen wird.

Genfer Bemühungen

Genf. In maßgebenden Delegationskreisen wird heute allgemein mit der Möglichkeit einer Lösung des polnisch-litauischen Konfliktes in der Weise gerechnet, daß die litauische Regierung sich grundsätzlich bereit erklärt, den Kriegszustand mit Polen aufzuheben, jedoch würde nach der bisherigen Haltung der litauischen Regierung hieraus noch keine Wiederaufnahme weder der diplomatischen noch der konsularischen Beziehungen und auch nicht der eisenbahn- und technischen Verbindungen folgen. Man nimmt vielmehr an, daß die litauische Regierung sich darauf beschränken wird, nach der Aufhebung des Kriegszustandes eine Erklärung über ihre Bereitwilligkeit zur Aufnahme direkter Verhandlungen mit Polen abzugeben. In diesen Verhandlungen soll dann die Frage der Regelung der künftigen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen weiter erörtert werden. Ferner besteht nach wie vor die Absicht, eine Kontrollkommission zu schaffen, die an Ort und Stelle mit dem Sitz in Kowno oder Riga die Ueberwachung der polnisch-litauischen Grenze ausüben und hierüber dem Rat Bericht erstatten soll. In dieser Kommission wird jedenfalls England, Frankreich und Italien vertreten sein. Ob die deutsche Regierung an dieser Kontrollkommission teilnimmt, steht bis zur Stunde noch nicht fest. Hierüber dürften gegenwärtig zwischen den maßgebenden Stellen eingehende Verhandlungen geführt werden.

Der litauisch-polnische Konflikt wird in der morgigen Vormittagssitzung des Rates zur Verhandlung gelangen. Nach den Erklärungen Woldemaras und des polnischen Vertreters werden auch Chamberlain und Briand Erklärungen abgeben. Ob Dr. Stresemann das Wort ergreifen wird, ist bisher nicht zu übersehen. Nach den bisherigen Dispositionen soll nach diesen Erklärungen die Sitzung abgebrochen und am Montag weitergeführt werden. Jedoch hängen die endgültigen Dispositionen für die morgige entscheidende Ratssitzung von den Verhandlungen ab, die im Laufe des heutigen Nachmittag vor allem zwischen Pilsudski, Briand und Chamberlain geführt werden.

Die englisch-russischen Beziehungen

London. Der im allgemeinen gutunterrichtete City-Korrespondent des „Evening Standard“ stellt innerhalb führender Kreise der City eine bemerkenswerte Stärkung der Bewegung für die Wiederaufnahme der englischen Beziehungen zu Moskau fest. Danach hält man es in maßgebenden Kreisen für wahrscheinlich, daß die diplomatischen Beziehungen zu Moskau etwa einen Monat nach der Rückkehr Austen Chamberlains aus Genf wieder aufgenommen werden. Ob die Wiederaufnahme der Beziehungen die Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden und die Freigabe des nationalisierten Eigentums folgen werde, sei nicht von ausschlaggebender Bedeutung. In Citykreisen werde die von dem letzten kommunistischen Kongreß in Moskau angenommene Entschließung, die sich für die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern ausspricht, als eine Revision der früheren Auffassung der Sowjetregierung in der Frage der Vorkriegsschulden und des beschlagnahmten Oel-Besitzes betrachtet.

Die Wirtschaftsverhandlungen in Warschau

Warschau. Nach eingehenden Besprechungen haben die Führer der deutschen und der polnischen Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen sich über die bei Beendigung des deutsch-polnischen Wirtschaftskampfes beiderseits aufzugebenden Kampfmaßnahmen, sowie über die allgemeine Abgrenzung des Verhandlungsgebietes für das zu schließende Wirtschaftsabkommen geeinigt. Auf Grund dieses Ergebnisses haben die beiden Abordnungen am gestrigen Nachmittag eine erste Sitzung abgehalten, um in die gemeinsamen Beratungen einzutreten.

Rücktritt der finnländischen Regierung

Berlin. Wie die Morgenblätter aus Helsingfors melden, ist die seit etwa einem Jahr im Amt befindliche sozialdemokratische Regierung Tanner zurückgetreten, nachdem sie im Reichstag bei der Abstimmung über ihre neuen Steuer- und Zollvorschläge, zumal in der Frage des Roggenzolles, für ihre Anträge keine Mehrheit zu erzielen vermochte.

Abberufung des Sowjetgesandten aus Estland

Reval. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der Sowjetgesandte Petrowski heute seine Abberufung erhalten. Diese steht im Zusammenhang mit der Affäre des früheren zaristischen Offiziers Lukowski, der nach seinen Angaben durch den Sekretär der Sowjetgesandtschaft Tartanow für einen Mordanschlag auf den Sowjetgesandten gedungen worden sein soll. Infolge dieser Affäre war bereits eine erhebliche Spannung zwischen Estland und Rußland eingetreten.

Die Kosten des australischen Hafenarbeiterstreiks

London. Die Kosten des Arbeitskonfliktes in den australischen Häfen werden nach Berichten aus Sidney von den Schiffsbesitzern auf 3—4 Millionen angegeben. Der Lohnausfall erreicht etwa denselben Betrag.

Der polnische Außenhandel

Seine Entwicklung in neuester Zeit.

Die Entwicklung des polnischen Außenhandels weist auch in der letzten Zeit wiederum einzelne recht interessante Erscheinungen auf.

Die Oktoberbilanz des polnischen Außenhandels zeigt wiederum einen großen Einfuhrüberschuß, und zwar von 23 Millionen Zloty neuer Parität. Dabei ist sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr gegen den September gestiegen. Die Ausfuhr stieg um 18.6 Millionen Gold-Zloty alter Parität, die Einfuhr um 24 Millionen Gold-Zloty alter Parität, so daß das Passivum der polnischen Handelsbilanz im Oktober noch um 5,4 Millionen Gold-Zloty alter Parität größer war als im September (also auch in diesem Monat hat sich der polnische Außenhandel wiederum genau so entwickelt wie der deutsche; denn auch in Deutschland stieg im Oktober die Passivität der Handelsbilanz bei stark steigender Ausfuhr, aber noch stärker steigender Einfuhr). Neu ist in der Entwicklung jedoch, daß im Oktober zum ersten Male Polens Kohlenausfuhr stabil geblieben ist. Sie war im Oktober nur um 3000 Tonnen größer as im September und betrug im Oktober insgesamt 1 075 000 Tonnen. Die Kohlenausfuhr Polnisch-Oberschlesiens ist sogar im Oktober gegenüber dem September etwas gesunken, nämlich um 7200 Tonnen. Sie betrug im Oktober im ganzen 879 751 Tonnen. Bemerkenswert ist dabei, daß in dieser Zeit auch die Haldenbestände in Polnisch-Oberschlesien fast um denselben Betrag stiegen. Das beweist, daß Polen selbst diesen, wenn auch sehr geringen Ausfuhrausfall. tatsächlich nicht mehr aufnehmen konnte und daß die fragliche Menge in dem Augenblick überhaupt nicht mehr absetzbar war, als er nicht mehr ans Ausland abgesetzt werden konnte. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden. daß die Förderung der polnisch-oberschlesischen Kohlenindustrie im Oktober insgesamt nicht unerheblich gegenüber dem September gestiegen ist, nämlich um 104 Millionen Tonnen. so daß Polen selbst dennoch im Oktober tatsächlich eine weit höhere Kohlenmenge aufgenommen hat als im September. Tatsächlich sind denn auch die Absatzziffern der polnisch-oberschlesischen Kohlenindustrie nach dem polnischen Inland im Oktober nicht unerheblich gestiegen. In Ostoberschlesien selbst wurden nämlich im Oktober 58 500 Tonnen und im übrigen Polen fast 53 000 Tonnen mehr abgesetzt als im September. Immerhin zeigt sich doch wenigstens für Polnisch-Oberschlesien (das dürfte für die Lage der gesamten polnischen Kohlenindustrie aber symptomatisch sein), daß selbst dann. wenn Polen seinen eigenen Kohlenverbrauch sehr steigert. es bei befriedigender Kohlenproduktion doch noch auf den Kohlenexport in der jetzt erreichten Höhe angewiesen ist.

Sehr interessante amtliche polnische Zahlen werden bekannt über die Handelsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland in den ersten neun Monaten 1927. Danach hat Polen aus Deutschland in den ersten nuen Monaten 1927 für 306 Millionen G. Zl. Waren bezogen und an Deutschland für 33,5 Millionen G. Zl. geliefert. Somit ist in den ersten neun Monaden 1927 die Einfuhr Polens aus Deutschland mehr als doppelt so groß als in der gleichen Zeit 1926. in der Polen von Deutschland nur für 134 Millionen G. Zl. Waren bezogen hatte, während die Ausfuhr Polens nach Deutschland in den ersten neun Monaten 1927 fast um 100 Millionen G. Zl. gegenüber der gleichen Zeit 1926 gestiegen ist, d. h. um ungefähr 35 Prozent. Diese Zahlen zeigen zunächst, daß trotz des deutsch-polnischen Zollkrieges auch im Jahre 1927 die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern ganz außerordentlich gewachsen sind. Trotz aller Kampfmaßnahmen ist es beiden Ländern gelungen, einen großen Teil des Ausfalls wieder einzuholen, der durch diese gegenseitigen Kampfmaßnahmen zunächst herbeigeführt wurde. Ferner zeigt sich aber auch, daß es Deutschland in diesem Jahre (wenigstens im Vergleich zum vergangenen Jahre) in weit höherem aße gelungen ist, seine Ausfuhr nach Polen zu steigern, als es Polen in dieser Zeit gelungen ist, seine Ausfuhr nach Deutschland zu steigern. Danach ist Polens Ein-Jahre) in weit höherem Maße gelungen ist. seine Ausfuhr nach Deutschland. Die Erklärung für das stärkere Aufholen Deutschlands in seiner Ausfuhr nach Polen im Vergleich zur Entwicklung der Ausfuhr Polens nach Deutschland liegt wahrscheinlich darin, daß Deutschlands Kampfmaßnahmen sehr viel stärker waren als Polens Kampfmaßnahmen. Im Uebrigen zeigt diese Entwicklung vor allem das eine. wie sehr beide Länder einander wirtschaftlich brauchen, da trotz hoher Kampfzölle, trotz direkter Einfuhr- und Ausfuhrbeschränkungen sich die Handelsbeziehungen ständig so stark verdichten. Die Entwicklung der Einfuhr Polens aus Deutschland und der Ausfuhr Polens nach Deutschland in den einzelnen Monaten der ersten drei Quartale 1927 deckt sich nicht immer. Der Höhepunkt liegt bei der polnischen Einfuhr aus Deutschland im Mai, bei Polens Ausfuhr nach Deutschland im März und wieder im August und September. Daraus aber weitgehende Schlüsse ziehen zu wollen, wäre voreilig. Das kann sich auch ganz zwanglos aus den Verschiedenheiten der ein- und ausgeführten Warengattungen und aus Saison-Verschiedenheiten erklären.

Revision des Dawesplanes?

Neuyork. Der Präsident der National-City-Bank, Mitchell, hielt heute in Chicago eine Rede, in der er den Dawesplan in seiner jetzigen Gestalt als völlig unzulänglich bezeichnete. Es sei fraglich, ob die Außenwelt damit zufrieden sei, wenn Deutschland nur, um seinen Verpflichtungen unter dem Davesplan nachkommen zu können, einen unverhältnismäßig großen Anteil des Exporthandels erhalte. Unter den jetzigen Bestimmungen des Dawesplanes sei das Ausland kaum bereit, Deutschland durch Privatanleihen noch weiterhin die notwendigen Mittel zuzuführen. Der Davesplan in seiner jetzigen Gestalt müsse daher beseitigt, und die deutsche Reparationssumme endgültig festgesetzt werden, damit Deutschland seine volle Souveränität zurückerhalte. Er sei davon überzeugt, daß das fleißig arbeitende Deutschland unter solchen Verhältnissen seinen Verpflichtungen jährlich nachkommen würde. Die natürliche Folge hiervon wurden weitere ausländische Anleihen für Deutschland sein. Auf diese Weise würde Deutschland seine Reparationsverpflichtungen erfüllen können. Mitchell schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß ein wirtschaftlich gesundes Deutschland eine Wohltat für die ganze Welt sei.

Um die Begegnung Mussolini-Briand

London. Der Genfer Berichterstatter der Westminster Gazette hört, daß die in der Besprechung zwischen Scialoja und Briand geplante Zusammenkunft zwischen Mussolini und Briand aus unbekannten Gründen zunächst aufgegeben wurde. Aus anderer Quelle wird berichtet, daß die Zusammenkunft keinesfalls stattfinden wird, bevor nicht der neue französische Botschafter in Rom eingehend mit seinem neuen Aufgabenkreis vertraut ist. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph folgert aus der Nichtanwesenheit des Unterstaatssekretärs Grandi in Genf, daß die Besprechung zwischen Briand und Scialoja sich nicht auf die grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Frankreich erstrecke.

Die Danziger Kommunalanleihe vor dem Völkerbundsrat

Genf. Der Völkerbundsrat stimmte heute ohne Debatte dem Bericht des finnländischen Außenministers über die Verwendung der Restbestände der Danziger Kommunalanleihe in Höhe von 160 000 Pfund zu. Der Betrag soll für produktive Zwecke, insbesondere für Kanal-, Stadt- und Wohnungsbauten Verwendung finden.

Die englische Flottenpolitik

London. Der Innenminister Sir William Joynson Hicks erklärte gestern in seiner Rede, er halte sich zu einer Kritik der amerikanischen Flottenpolitik nicht berechtigt. Die britische Regierung befindet sich aber in der gleichen Lage. wie Frankreich und die Vereinigten Staaten, in dem sie die Wünsche des britischen Volkes zu beachten habe. Die englische Regierung habe das zu tun. was sie als richtig ansehe, ohne sich dabei von Forderungen anderer Nationen leiten zu lassen. Der erste Lord der Admiralität, Bridgeman, vertrat in einer Rede die Auffassung, daß aus dem freien Meinungsaustausch auf der Genfer Flottenabrüstungskonferenz nach seiner Ansicht kein Schaden entstehen werde, dagegen glaube er, daß es sehr gefährlich wäre, wenn sich im Volk die Auffassung verbreiten würde, daß wirklich eine Kriegsgefahr bestände.

Die diesjährigen Träger des Friedensnobelpreises

Berlin. Wie jetzt offiziell feststeht, ist der diesjährige Friedensnobelpreis zur Hälfte dem deutschen Professor Dr. Ludwig Quidde und zur anderen Hälfte dem früheren französischen Deputierten, Ferdinand Buisson, zugesprochen worden. Buisson ist bereits in Oslo eingetroffen, während sich Quidde auf der Reise dorthin befindet.

Das Ende der Aufstandsbewegung in San Salvador

New York. Nach Meldungen aus San Salvador wurden der Oberst Juan Aberle und der Major Manuel Alfaro, die an dem Aufstandsversuch gegen die Regierung teilgenommen hatten, vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen.

Um die Durchführung der Weltwirtschaftskonferenzbeschlüsse

Genf. In dem Sachverständigenausschuß für die weitere Durchführung der Beschlusse der Weltwirtschaftskonferenz wird Deutschland durch den Reichstagsabgeordneten Lammers, den Reichsminister a. D. Hermes, den Gewerkschaftsführer Müller und den Handelskammerpräsidenten von Mendelsohn vertreten sein. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist der Belgier Theunis ernannt worden. Vizepräsidenten sind: Loucheur, der Holländer Colijn und der Inder Cahtterjee. Die einzelnen Mitglieder des begutachtenden Ausschusses sind lediglich wegen ihrer persönlichen Eigenschaften vom Rat ernannt worden und gelten nicht als Vertreter ihrer Regierungen. Dem Komitee gehören 12 Vertreter der Finanzwelt an. Neun Vertreter des Handels, neun Vertreter der Landwirtschaft, acht Vertreter der Industrie, drei Arbeitervertreter, darunter der bekannte italienische faschistische Arbeiterdelegierte Rossini. Zwei Arbeiterdelegierte des internationalen Arbeitsamtes und zwei Vertreter der internationalen freien Organisationen.

Erneute Unruhen in Schanghai

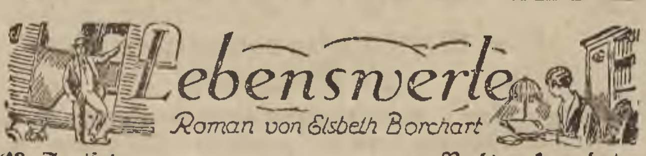
Peking. Die kommunistenfeindlichen Beschlüsse der Kuomintang-Konferenz haben in den Arbeiterkreisen der Stadt erneut böses Blut hervorgerufen. Eine neue Aufstandsbewegung ist im Gange. Durch Erschießung von Arbeitswilligen sind alle Verkehrsunternehmungen von Schanghai zur Betriebseinstellung gezwungen worden. Ein in der Nähe der Stadt befindliches Munitionsdepot ist von Kommunisten in die Luft gesprengt worden.

Die Studentenunruhen in Siebenbürgen

Bukarest. Zu den Ereignissen in Siebenbürgen ist noch zu melden, daß in Klausenburg zwei Synagogen und viele Geschäfte demoliert worden sind. Ebenso wurden in Großwardein eine Synagoge zerstört nud einige Gewänder gestohlen. Der gestrige Expreßzug Klausenburg—Bukarest war von den zurückkehrenden Studenten besetzt, die bei ihrem Eintreffen in Bukarest durch Militär von weiteren Unruhen abgehalten wurden. Der Ministerrat hat die schärfsten Maßnahmen gegen die Unruhestifter und die unteren Verwaltungsbehörden beschlossen, die die Unruhen duldeten. In der Kammersitzung brachte der jüdische Führer Fildermann eine Interpellation über die Vorgänge ein. Innenminister Duca versprach, alle Vorkehrungen zu treffen. Darauf interpellierte ein Mehrheitsabgeordneter über die gestrige ungarische Kammersitzung und erklärte, die Regierung müsse Budapest entsprechend antworten. Budapest sollte endlich wissen, daß Rumänien niemals eine Aenderung seiner Grenzen dulden werde. Innenminister Duca erwiderte, die Regierung warte einen genauen Bericht über die Budapester Kammersitzung ab und werde dann gebührend antworten.

New York erhält keinen Weihnachts-Schnaps

Neuyork. Einem Regierungskutter gelang es, unweit von Neuyork ein Schmugglerschiff aufzubringen, das die Trockenheitsblockade durchbrechen wollte. An Bord befanden sich alkoholische Getränke im Werte von 500 000 Dollar, die für den erhofften Weihnachtskonsum in Neuyork bestimmt waren. Zwischen beiden Schiffen kam es zu einem Feuergefecht, wobei der Regierungskutter zahlreiche Granaten verfeuerte.



43. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

XV.

Während Hilde fern von der Heimat um den verlorenen Frieden ihrer Seele rang, wurde Helgendorf der Schauplatz wichtiger und folgenschwerer Ereignisse. Als sie noch in Berlin war, hatten sie schon ihre Schatten vorausgeworfen, aber Hilde hatte zu viel mit sich selbst zu tun gehabt, um sie zu erkennen oder gar die Folgen vorauszusehen. Zwar hatte Ulli in ihren letzten Briefen allerhand Andeutungen gemacht von schlechter Ernte Einschränkungen und übler Laune von Vater und Bruder. Dadurch war sie wohl beunruhigt worden, jedoch nur vorübergehend, denn eigene Erlebnisse drängten das Ungewisse in den Hintergrund.

Erst mit dem Tage, der sie nach dem sonnigen Süden entführte, setzten die Ereignisse ein und folgten einander Schlag auf Schlag.

Dieser Tag war derselbe, an dem das Nachbargut Tannenburg subhastiert wurde. Kommerzienrat Spangenheim aus Berlin war der Käufer.

Der alte Baron Brunneck hatte sich in sein Schicksal scheinbar ergeben, aber er sah alt, müde und gebrochen aus. Freiherr von Schönau ließ nichts unversucht seinen besten Freund und Gutsnachbarn aufzurichten und zu trösten. Er war es auch der dem Käufer die Bedingung hatte stellen lassen dem alten Baron einige Zimmer des Schlosses für Lebenszeit zu belassen. Spangenheim erklärte sich ohne weiteres damit einverstanden da es seinen Wünschen entgegenkam. Durch den Baron hoffte er sich am leichtesten in Fühlung mit dem anderen Landadel zu setzen.

Obgleich Spangenheim seinen Einzug in das Schloß erst vier Wochen später halten wollte war Baron Brunneck doch sogleich nach dem Verkauf in die ihm überlassenen Zimmer gezogen. Auf die anderen Räume hätte er kein Recht mehr, sagte er, und er wollte sie auch nicht mehr sehen.

Kurt von Schönau ritt mit seinem Vater fast täglich hinüber. Sie fanden den Baron ergeben.

Unter der Nachbarschaft herrschte über diesen Verkauf eine allgemeine Aufregung. Von dem Käufer wußte man anfangs nichts weiter, als daß er ein Großindustrieller aus Berlin war. Allmählich aber sickerte das Gerücht durch, daß Spangenheim sich heimlich in den Besitz sämtlicher Wechsel und Schuldscheine gesetzt, und sich so zum alleinigen Gläubiger. dem als solchen alle Vorrechte zu Gebote standen, gemacht hatte. Das trug natürlich nicht dazu bei, für den Besitzer von Tannenburg Propaganda zu machen, er war gewissermaßen schon boykottiert, ehe er einen Fuß auf sein Besitztum gesetzt hatte.

Vorzüglich die Familie Schönau brachte dem künftigen Gutsnachbarn die weitgehendste Abneigung entgegen. die durch den Umstand, daß er Hans Werners Prinzipal war, eher verstärkt wurde.

Nur Ulli empfand etwas wie eine geheime Freude. Wenn sie selbst auch ebenfalls zu stolz war, um einen gesellschaftlichen Verkehr zu wünschen. so hoffte sie doch, die Freundin auf neutralem Gebiet zu treffen und mit ihr Pensionserinnerungen austauschen zu können.

Von allen ihnen entgegengebrachten Empfindungen ahnten die Spangenheims nichts. Mit stolz geblähten Gefühlen wurden die Vorbereitungen zum Einzug in das Schloß getroffen.

Endlich rückte der wichtige Tag heran.

Um die Mittagsstunde fuhr der Zug auf der Tannenburg zunächst gelegenen Station an. Der offene, elegante Landauer stand dort bereit, und ein livrierter Diener empfing die neuen Herrschaften.

Spangenheim, der seine Frau am Arm führte, schritt mit steifer Würde dem Wagen zu; ihnen folgte die ebenfalls das Köpfchen sehr hoch tragende Tochter. Als er in die weichen Polster des Wagens zurückgelehnt saß. kam es dem Kommerzienrat voll zum Bewußtsein, was dieser Tag für ihn bedeutete.

So fuhren sie dahin, durch Wiesen, Feld und Wald, bis die Türme des Schlosses hinter den Chausseebäumen auftauchten:

„Seht, da liegt u n s e r Schloß."

Es war ein Ruf, voll von Stolz und Genugtuung, den Spangenheim ausstieß.

Im nächsten Augenblick bog der Wagen in die breite Lindenallee, und fuhr wenige Minuten später in den Schloßhof ein.

„Ah!" Spangenheim sah überrascht und zugleich geschmeichelt auf die Leute, die sich in großer Anzahl vor dem Schloßportal versammelt hatten. Einen solchen Empfang hatte er angesichts der Tatsache. daß sich der frühere Besitzer noch im Schlosse befand, nicht erwartet. Nichtsdestoweniger fühlte er sich gehoben und sah erwartungsvoll der Begrüßung entgegen.

Ja aber — was bedeutete denn das? Der Wagen hielt mitten im Hofe und die Menge die vor dem Schloßportal stand, rückte und rührte sich nicht um ihm Platz zu machen, soviel der Kutscher auch winkte und rief.

„Was gibt's denn hier?" schrie Spangenheim, von seltsamer Unruhe befallen, aus dem Wagen heraus, „was ist hier los?"

Niemand nahm Notiz davon. In Gruppen zu Dreien oder Vieren standen sie, gestikulierend, in gedämpftem Ton sprechend, nach den Fenstern im Schloß zeigend und auf den arbeitsharten Gesichtern lag Angst. Schreck und Verwirrung.

Mit einem Satz war Spangenheim aus dem Wagen und zu einem der Nächststehenden hin.

„Was geht hier vor? Warum wird dem herrschaftlichen Wagen nicht Platz gemacht?" herrschte er ihn an.

Der Angeredete wandte sich erschrocken um. ohne natürlich zu ahnen, daß er in dem Ankommenden den neuen Gutsherrn vor sich hatte:

„Ein Unglück," stammelte. er „Unser gnädiger Herr hat — hat sich vorhin — in seinem Zimmer erschossen."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=i= **Betrifft Zusatz-Kontrollversammlungen.** Das Korpskommando Krakau gibt folgendes bekannt, Reservisten der Kategorie A und Uebungsmannschaften mit der Waffe Kategorie C der Jahrgänge 1891, 1892, 1893, 1894, 1898, 1899 und 1901. Die zu Uebungen in den Jahren 1925 und 1926 verpflichtet waren, aber aus irgendwelchem Grunde nicht zur Uebung herangezogen wurden, haben sich pünktlich zu den nachfolgenden Kontrollversammlungen zu stellen und zwar alle vorgenannten Jahrgänge der Kategorien A und C am 13. d. Mts., vorm. 8 Uhr früh beim Bezirkskommando in Kattowitz. Zur Kontrollversammlung alle erforderlichen Papiere mitbringen. Wer der Kontrollversammlung ohne Grund fernbleibt, wird bestraft.

Die Barbara-Apotheke versieht morgen den Sonntagsdienst.

=i= **Weihnachtswohltätigkeitsfest der evang. Frauenhilfe.** Am 8. Dezember feierte die evangelische Frauenhilfe in dem neuen Saale des evangelischen Gemeindehauses ihr Wohltätigkeitsfest. Im Saal waren große Weihnachtsmesse-Verkaufsstände errichtet, in denen zu billigen Preisen die verschiedensten Gebrauchs- und Genußmittel von den Damen der Frauenhilfe feilgeboten wurden. Bald nach 4 Uhr war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. In reger Kauflust war Jeder, der es konnte, bemüht, sein Scherflein zum Wohl unserer Armen beizusteuern. Nach der gemeinsamen Kaffeetafel, wurde durch Vorträge und Belustigungen verschiedenster Art zur Unterhaltung beigetragen. Frau Pastor Schulz aus Liegnitz, die z. Zt. hier zu Besuch weilt, erfreute die Zuhörer mit ihrem weichen ansprechenden Sopran, durch Vortrag einiger Lieder. Dann führte der Vorsitzende Herr Pastor Schulz, uns wieder einmal in einem längeren Vortrage in die Herrlichkeiten der Bergwelt, Tirols und Oberitaliens und ließ uns durch Vorführung reizvoller Lichtbilder, an den interessanten und erhabenen Eindrücken seiner letzten Ferienreise teilnehmen. Nach einer kurzen Pause folgte ein von einigen Vereinsdamen flott gespielter lustiger Einakter; dann einige anmutige Lautenlieder von sangesfreudigen jungen Damen vorgetragen. In den Nebenräumen waren kalte Büfetts aufgestellt, vor denen sich bald reges Leben entwickelte. Der ungezwungene Frohsinn hielt die Teilnehmer lange, bis in die späten Abendstunden, zusammen. Von dem Ertrag des Abends wird manchem unserer Armen eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden.

Offenhaltung der Geschäfte an Sonntagen. Der Amtsvorstand bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß an den Sonntagen, den 11. und 18. d. Mts. sämtliche Geschäfte von 12—6 Uhr nachm. offenhalten dürfen.

Der silberne Sonntag. Die letzten zwei Sonntage vor Weihnachten heißen im Volksmunde der „silberne“ und der „goldene“ Sonntag. Der morgige Sonntag, der dritte Adventssonntag, ist also der silberne Sonntag. Diese Bezeichnung stammt aus jener guten alten Zeit, da die Kaufleute ein „silbernes“, d. h. ein gutes Geschäft machten. Am silbernen Sonntage ist erweiterte Geschäftszeit. Allen Kaufleuten wünschen wir für morgen einen guten Erfolg.

Totale Mondfinsternis. Die totale Mondfinsternis am 8. Dezember war sehr gut zu beobachten. Gegen 4 Uhr nachmittags ging der Mond auf. Die Finsternis fing um 4.52 Uhr an. Der Anfang der totalen Verfinsterung begann um 5.55 Uhr, die Mitte der Finsternis trat um 6.35 Uhr ein, das Ende der totalen Finsternis erfolgte um 7.15 Uhr, das Ende der Finsternis überhaupt um 8.18 Uhr an der nordwestindischen Küste. Die Totalitätsdauer belief sich auf eine Stunde 20 Minuten. Die nächste totale Mondfinsternis wird erst am 2. April 1931 zu sehen sein.

=i= **Ausfuhr von Freikohle an Arme.** Seit gestern hat die Gemeinde begonnen, die Freikohle den Armen anfahren zu lassen, jedoch nicht in dem Maße wie es zuerst vorgesehen war. Nach eingezogenen Informationen erhält die Gemeinde, kaum die Hälfte der Kohle für dieses Jahr zur Verteilung, wie sie sonst in den übrigen Jahren erhielt, so daß bei der diesjährigen Verteilung nur die Aermsten der Armen berücksichtigt werden können. Jeder der die Freikohle erhält, muß den Empfang derselben dem Ueberbringer der Kohle abquittieren und sich innerhalb 24 Stunden auf dem Gemeindebüro Nr. 1. persönlich melden wo er den Kohlenempfang bestätigen wird.

o. **Radioklub.** Am Dienstag, den 6. Mts., hielt der Radioklub Siemianowice im Lokal „Szwencner“ um 8 Uhr seine fällige Monatsversammlung ab. An Stelle des abwesenden Vorsitzenden eröffnete der 1. Schriftführer die leider nicht besonders besuchte Versammlung. Einer der Hauptpunkte war die Beschlußfassung über die Abhaltung einer Weihnachtsfeier. Bei der Abstimmung fiel diese Feier ins Wasser. Dafür soll das Faschingsvergnügen desto schöner ausgestattet werden. Hierauf hielt Herr S.ga einen Vortrag über Sperrkreise. Es wurde ferner angeregt, den Kattowitzer Sender zu besichtigen. Der Vorstand hat sich dieserhalb bereits mit der Direktion brieflich in Verbindung gesetzt. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen; die Teilnehmer blieben aber noch verschiedene Schoppenlängen gemütlich beisammen.

o. **Der Wochenmarkt am Freitag** litt sehr unter dem herrschenden Schneetreiben. Trotzdem war der Gemüse- und Fleischmarkt gut beschickt. Dauernd aber hatten die Händler damit zu tun, den Schnee von ihren Waren zu entfernen. Auch der Besuch seitens der Käufer war zufriedenstellend, und es wurde auch ganz gut gekauft. Angebot und Nachfrage hielten sich die Wage. Rosenkohl kostete 50 und 60, Grünkohl 25 und 30, Spinat 50 Groschen pro Pfund. Welschkraut 15 Groschen für einen kleinen Kopf; Blumenkohl war überhaupt nicht vorhanden. Butter und Eier wurden reichlich angeboten, hielten auch so ziemlich die amtlichen Preise inne. Der Geflügelmarkt war ganz gut beschickt, doch wurde nicht so viel gekauft als nach dem Lohntage. An Wild waren Rebhühner zu 3 und Wildenten zu 5 Zloty pro Stück zu haben. Hasen scheint es für Laurahütte nicht zu geben. Die amtlichen Höchstpreise auf der Preistafel waren unverändert.

=i= **Die Kammerlichtspiele** bringen seit gestern wieder ein Wunderwerk der Filmkunst zur Vorführung, das den Titel „Rivalen“ führt und in den Hauptrollen wieder die ersten bekanntesten Filmgrößen aufweist. Der Erfolg basiert nicht allein auf dem glänzenden Spiel der Darsteller, nicht allein auf den mit unglaublicher Schärfe und Realität dargestellten Kriegsszenen, nicht allein auf einer packenden Wirklichkeit, sondern der Erfolg dieses Filmes ist der, weil der Film als geschlossenes Ganzes wirklich ein gewaltiges Epos aus der Kriegszeit ist. Flagg und Quirt sind Landsknechte. Ueberall haben sie sich herumgetrieben, in Peking, in Indien und weiß Gott wo und überall war dasselbe. Quirt der lustige Taschenspieler war bei den Frauen stets Flaggs Rivale. Und nun kommt der Weltkrieg. Flagg ist Kapitän geworden. In einem Nest in Flandern sieht er Charmaine, die Tochter des Wirtes, bei dem er wohnt. Dieses leidenschaftliche Mädchen mit den kühlen, mütterlichen Händen reizt ihn, und er liebt sie. Wieder will es das Schicksal daß Quirt auf dem Plan erscheint und ihm das Mädchen fortnimmt. Doch der Krieg ist für diese Landsknechtnaturen stärker. Die Trompete ruft, die Landsknechte verlassen das Mädchen und gehen wieder in den Kampf. Diese Geschichte selbst wird vom Regisseur Raoul Walsh ganz kräftig und realistisch, beinah an Russenfilme erinnernd, geschildert. Dieser Film ist sicher eines der stärksten Ereignisse der Saison und wird es auch bleiben. Wir empfehlen den Besuch dieses sehr interessanten Filmes, zumal er sehr viel reizende Momente enthält und verweisen im übrigen auf das heutige Inserat.

Wahlkalender für die Sejm- und Senatswahlen

In Nr. 107 des „Dziennik Ustaw“ vom 5. Dezember wird eine Anlage zur Verordnung des Staatspräsidenten vom 3. Dezember über die Ausschreibung der Wahlen zum Sejm und Senat veröffentlicht, in welcher die endgültigen Termine für die einzelnen Wahlhandlungen angegeben sind:

13. 12. 1927. Die acht stärksten Abgeordnetenklubs stellen dem Hauptwahlkommissar acht Mitglieder der Staatswahlkommission und die gleiche Anzahl von Vertretern vor.

15. 12. 1927. Der Generalkommissar ernennt auf Antrag des Präsidenten des zuständigen Appellationsgerichts die Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen und die Wojewoden je ein Mitglied dieser Kommissionen.

Die Verwaltungsbehörden erster Instanz veröffentlichen Bekanntmachungen in ihren Gemeinden über die Einteilung in Abstimmungsbezirke, über die Wahllokale, die Amtslokale der Distriktswahlkommissionen, und geben zugleich dieses dem Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission und dem Statistischen Hauptamt zur Kenntnis.

Der Generalwahlkommissar veröffentlicht im „Monitor Polski“ die personelle Zusammensetzung der Staatswahlkommission und gibt deren Amtslokal an mit Bezeichnung des Ortes, der Zeit, des Verfahrens und des Endtermins für die Anmeldung der Kandidaten zur Staatsliste.

17. 12. 1927. Der Generalwahlkommissar gibt in den Wojewodschaftsanzeigern die Ernennungen der Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen und ihrer Stellvertreter bekannt.

Die Wojewoden veröffentlichen die Ernennung der von ihnen ernannten Mitglieder der Bezirkswahlkommission.

Die Stadtverordnetenversammlungen und die Kreistage bezw. Versammlungen der Gemeindevertreter nehmen die Wahl der Mitglieder der Distriktswahlkommission vor, wovon die Bezirkswahlkommission in Kenntnis gesetzt wird.

19. 12. 1927. Der Vorsitzende der Bezirkswahlkommission gibt die personelle Zusammensetzung der Kommission im amtlichen Anzeiger der Wojewodschaft bekannt.

Die Bezirkswahlkommission veröffentlicht in sämtlichen Gemeinden des Bezirks den Tag der Wahlen, die Stunde der Abstimmung, die Zahl der Abgeordneten, die aus dem Bezirk gewählt werden sollen, ferner Ort, Zeit, Verfahren und Endtermin für die Anmeldung der Kandidaten, sowie die Erklärungen über den Anschluß der Bezirksliste an die Staatsliste und über die personelle Zusammensetzung und das Amtslokal der Bezirkswahlkommission.

20. 12. 1927. Die Gemeinderäte bezw. die Schulzenversammlung, bezw. die Regierungskommissare oder die Kreisausschüsse ernennen oder bezeichnen drei Mitglieder der Distriktswahlkommissionen und die gleiche Anzahl von Stellvertretern.

25. 12. 1927. Die Gemeindevorsteher (Präsidenten, Bürgermeister, Schulzen, Gutsverwalter) stellen für jede Ortschaft die Wahllisten in drei Exemplaren auf. Die Vorsitzenden der Distriktswahlkommissionen geben den Gemeindevorstehern die Zusammensetzung der betreffenden Distriktswahlkommission bekannt, was auch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

26. 12. 1927. Die Gemeindevorsteher stellen dem Vorsitzenden der Distriktswahlkommission drei Exemplare des Wählerverzeichnisses zu.

1. 1. 1928. Die Distriktswahlkommissionen lassen ein Exemplar des Wahlverzeichnisses den Bezirkswahlkommissionen zugehen.

2. 1. 1928. Die Distriktswahlkommissionen legen die Wählerlisten zur öffentlichen Einsicht aus.

15. 1. 1928. Letzter Tag der Auslegung der Wählerverzeichnisse.

16. 1. 1928. Schlußtermin für die Einsprüche bei den Distriktswahlkommissionen gegen die Auslassung im Verzeichnis oder gegen die Eintragung einer unberechtigten Person.

22. 1. 1928. Schlußtermin für die Anmeldung von Einsprüchen gegen Reklamationen über Streichung aus dem Verzeichnis.

24. 1. 1928. Anmeldung der Kandidaten für die Staatsliste.

26. 1. 1928. Die Distriktswahlkommissionen stellen den Bezirkswahlkommissionen zwei Exemplare des Wählerverzeichnisses zu.

30. 1. 1928. Die Distriktswahlkommissionen nehmen Einsprüche gegen die Streichung aus den Wählerverzeichnissen an und geben sie nachträglich an die Bezirkswahlkommissionen weiter.

1. 2. 1928. Die Kandidaten der Staatsliste geben zu Händen des Vorsitzenden der Staatswahlkommission eine Erklärung ab über ihre Zustimmung zur Bemühung um ein Mandat und stellen fest, daß sie sich als polnische Staatsbürger betrachten und nach bestem Wissen das passive Wahlrecht besitzen.

3. 2. 1928. Der Generalwahlkommissar gibt im „Monitor Polski“ die Kandidaten der Staatslisten bekannt.

Anmeldung der Kandidaten für die Bezirkslisten.

5. 2. 1928. Die Bezirkswahlkommissionen stellen den Distriktswahlkommissionen zwei Exemplare des endgültig bestätigten Wählerverzeichnisses zu; zugleich wird ein drittes Exemplar dem zuständigen Gemeindevorsteher abgegeben.

9. 2. 1928. Der Vorsitzende der Distriktswahlkommission legt die endgültig bestätigten Wählerlisten zur öffentlichen Einsicht aus.

11. 2. 1928. Die Kandidaten der Bezirkslisten geben zu Händen des Vorsitzenden der Bezirkswahlkommissionen eine Erklärung ab über ihre Zustimmung zur Bemühung um ein Mandat und stellen fest, daß sie sich als polnische Staatsbürger betrachten und nach bestem Wissen das passive Wahlrecht haben. Die Bevollmächtigten der Bezirkslisten der Kandidaten geben zu Händen des Vorsitzenden der Bezirkswahlkommission eine Erklärung über den Anschluß der Bezirksliste an die Staatsliste ab.

13. 2. 1928. Letzter Tag der Auslegung der endgültig bestätigten Wählerlisten.

21. 2. 1928. Die Bezirkswahlkommissionen liefern an die Distriktswahlkommissionen Plakate mit den Kandidatenlisten zum Anschlag.

4. 3. 1928. Sejmwahlen.

7. 3. 1928. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Wahlergebnisse zum Sejm.

14. 3. 1928. Sitzung der Bezirkswahlkommission zur Feststellung der Wahlergebnisse zum Senat.

11. 3. 1928. Senatswahlen.

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Sonntag, den 11. Dezember 1927.

6 Uhr: für die Parochianen.

7½ Uhr: zur Piekarer Mutter Gottes als Danksagung in der Meinung Leja.

8½ Uhr: zum hlst. Herzen Jesu als Danksagung von der Familie Schulz.

10½ Uhr: für verst. Johann Lukaszek, Verwandtschaft beiderseits.

Montag, den 12. Dezember 1927.

1. hl. Messe für verst. Gregor Kazik, Eltern und Verwandtschaft beiderseits.
2. hl. Messe für verst. August und Anna Strunk.
3. hl. Messe für verst. Olga Rademacher, verst. Josef und Marie Soika und verst. Hedwig K.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Sonntag, den 11. Dezember 1927.

6 Uhr: für bestimmte Verstorbene.

7½ Uhr: für ein Jahrkind der Familie Pollok.

8½ Uhr: für verst. Mitglieder des kaufmännischen Vereins.

10½ Uhr: für die Parochianen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Sonntag, den 11. Dezember 1927.

9½ Uhr: Hauptgottesdienst.

11 Uhr: Kindergottesdienst.

12 Uhr: Taufen.

4 Uhr: Generalversammlung des Evang. Männervereins mit Vortrag: Die seelische Eigenart der beiden Geschlechter.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Schlesischer Sejm

Die am Mittwoch stattgefundene Plenarsitzung des Schlesischen Sejm begann mit einer Verspätung von fast 1½ Stunden, und zwar deshalb, weil der Seniorenkonvent über das Weihnachtsgeschenk an die Wojewodschaftsbeamten in Form eines 13. Gehalts sich nicht schlüssig werden konnte, nachdem Dr. Saloni namens des Wojewoden die Erklärung abgab, daß die Zentralregierung gegen das 13. Monatsgehalt sei, weil zur Deckung die erforderlichen Gelder fehlen. Sicherlich wird das in den interessierten Beamtenkreisen, besonders den niedrig stehenden Beamtenkategorien, keine freudige Stimmung hervorrufen.

*

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Aufhebung verschiedener Privilegien der Stadt Kattowitz nach dem vorläufigen Gesetz über Regulierung der Kommunalfinanzen. Ein Antrag der christlichen Demokraten wünschte jedoch die Beibehaltung während eines weiteren Quartals. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Abgeordneter **Foikis** referierte dann über die Gewährung eines 13. Monatsgehaltes für die Wojewodschaftsbeamten. Ohne daß eine wesentliche Diskussion eintrat, wurde der Antrag, da der Wojewode gegen die Gratifikation im Auftrage der Zentralregierung war, der Budgetkommission überwiesen.

Der nächste Punkt betraf die Ausdehnung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 7. Oktober 1927 über künstliche Süßstoffe auf das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien. Dieser Punkt wurde der Rechtskommission überwiesen.

Jetzt folgte der Bericht der Sozialkommission über den Antrag des P. P. S.-Klubs betreffend Abänderung der Versicherungsordnung, gleichfalls der der Budgetkommission. Nach diesem haben beide Kommissionen wesentliche Aenderungen der Versicherungsordnung gutgeheißen. **So werden die bisherigen Invaliden- und Altersrentensätze um 33 Prozent erhöht. Die Witwenrente ist dahin geregelt worden, daß Witwen mit 60 Jahren schon ohne Rücksicht auf die Arbeitsfähigkeit zum Bezug der Rente berechtigt sind.** Auch die Waisenrenten haben eine Erhöhung von 50 Prozent erfahren. Dieser Antrag wurde in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen. Auf diese neue Versicherungsordnung, welche wir demnächst vollständig bringen, kommen wir noch zurück.

Ein Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Machej und Gen. betreffend die Ausdehnung der Verordnung des Staatspräsidenten über die Kommunalsparkassen auf das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien, wurde in erster Lesung der Budgetkommission überwiesen. Diese Verordnung regelt die Tätigkeit der Kommunalsparkassen, bestimmt eine Institution des Kommunalsparkassenverbandes für die Kontrolle und Mitarbeit der Sparkassen, und was das Wichtigste ist, sie sieht erhebliche Steuererleichterungen vor (Art. 28 dieser Verordnung).

Zum Schluß der Tagesordnung ist noch ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, und zwar: Alle Arbeitslosen, deren Unterstützungsberechtigung abgelaufen ist, sollen dieselbe weiterhin aus dem Schlesischen Hausschatz beziehen. Dieser Antrag wurde der Budget-, Rechts- und Sozialkommission überwiesen.

Damit wurde die Sitzung nach einstündiger Dauer geschlossen.

Primas Hlond in Katowice

Am Dienstag traf der Primas von Polen auf der Reise nach Rom in Kattowitz ein und wurde am Bahnhofe vom Bischof Lisiecki und seinem Bruder, dem Arzt Dr. Hlond, sowie dessen Frau begrüßt. Der Primas wohnte beim Pfarrer Schrammek. Er stattete auch Piekar einen Besuch ab. Am Freitag setzte er seine Reise nach Rom fort.

Große Staatsaufträge für die ostoberschlesische Eisenindustrie

Für das kommende Jahr sind sehr bedeutende Eisenbahnmaterialbestellungen für die Hüttenindustrie zu erwarten, da ein großer Teil des Oberbaues der polnischen Staatsbahnen unbedingt erneuert werden muß. Einen dahingehenden Auftrag von 7500 Tonnen Material bis ultimo Dezember, hat das Eisensyndikat ablehnen müssen, da die Ausführung in so kurzer Zeit

unmöglich war. Der Schienenbedarf für 1928 wird auf 250 000 Tonnen, an Betriebsmaterial auf 15 000 Tonnen geschätzt.

Außerdem soll ein großer Teil der Holzschwellen durch eiserne Schwellen ersetzt werden. Die Kommunen beabsichtigen ebenfalls größere Bestellungen zu tätigen, da eine größere Anzahl von Kreis- und Lokalbahnen geplant ist.

Die Teuerung steigt

Nach den amtlichen Errechnungen ist die Teuerung in der Wojewodschaft vom 31. Oktober bis 1. Dezember um 1,70 Prozent gestiegen. Das bedeutet eine sehr erhebliche Verteuerung der Lebenshaltung gerade der kleinen Leute.

Kattowitz

Ein dreistes Banditenstück. In der Nähe des Alfredschachtes wurde am Mittwoch ein dreister Ueberfall von zwei bewaffneten Räubern verübt. Mit vorgehaltenen Schußwaffen zwangen die Täter den Chauffeur Leon N., der mit dem Personenauto Sl. 3274 zur Nachtzeit von Kattowitz nach Siemianowitz fuhr, zu halten. Einer der Räuber versetzte dem Chauffeur mit dem Revolver einen heftigen Schlag auf den Kopf, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach, worauf dem Ueberfallenen ein Geldbetrag geraubt wurde. Als sich ein zweites Auto näherte, setzten die Verbrecher das Auto, in dem sich der bewußtlose Chauffeur befand, in Bewegung und steuerten dasselbe in der Richtung nach Siemianowitz bis zum Plac Pietra Skargi. Daraufhin verließen die Banditen das Auto und verschwanden nach diesem „Bravourstück" in unbekannter Richtung.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 422.

Sonntag. 12: Wetterbericht. 12.10: Uebertragung aus Warschau. 14: Vorträge. 15: Uebertragung aus Warschau. 17.20: Verschiedene Berichte. 17.40: Uebertragung aus Warschau. 18.30: Berichte. 18.45: Vorträge. 20.30: Uebertragung aus Warschau. 22.30: Konzertübertragung.

Montag. 15: Berichte. 16.40: Polnischer Unterricht. 17.05: Berichte. 17.20: Vortrag. 17.45: Uebertragung aus Warschau. 19: Berichte. 19.35: Vortrag. 20.30: Uebertragung aus Warschau.

Gleiwitz Welle 250 — Breslau Welle 322,6

Allgemeine Tageseinteilung:

11.15: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12,15—12,55: Konzert für Versuche und für die Industrie. 12,55: Nauener Zeitzeichen. 13.30: Zeitansage. Wetterbericht. Wirtschafts- und Tagesnachrichten 13,45—14,45: Konzert auf Schallplatten. 15.30: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 17: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabend). 18.45: Wetterbericht und Ratschläge fürs Haus. 22: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten und Sportfunkdienst.

Sonntag, den 11. Dez. 1927: 8.30—9.30: Morgenkonzert. — 11: Evangelische Morgenfeier. — 12: Weihnachtliche Musik. — 14: Rätselfunk. — 14.10: Abt. Himmelskunde: 14.30: Stunde des Landwirts. — 15: Schachfunk. 15.40: Märchenstunde. — 16.20: Adventsfeier. — 18: Schallplattenkonzert. — 18.50: Abt. Sport. — 19.20: Junge Erzähler: Günther Birkenfeld liest aus eigenen Werken. — 20.10: Lustiger Hans Reimann-Abend. — 22.15: Uebertragung aus der Sportarena der Jahrhunderthalle: Die letzten Wertungen des Zwölf-Meilen-Mannschaftsrennens Sportsprecher: Dr. Fritz Wenzel. Anschließend: Tanzmusik auf Schallplatten.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau und treusorgenden Mutter spreche ich hiermit allen die der teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben haben, sowie für die vielen Kranzspenden meinen innigsten Dank aus.

Der hochw. Geistlichkeit für die trostreichen Worte am Grabe und dem Cäcilien-Verein für den erhebenden Gesang ein herzliches „Gott vergelts".

Siemianowice, den 9. Dezember 1927.

Adolf Koenig
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.

Damen
ind. liebevolle Aufn. zu
Geheimentbindung.
Hebamme Dreßler
Breslau, Gartenstr. 23 III
5 Min vom Hauptbahnhof. Telefon Ohle 8853

Drucksachen
aller Art
liefert schnell und preiswert die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Kino Kammer
Ab Freitag bis Montag, den 12. Dezember 1927
Ein Wunderwerk moderner Filmkunst!
RIVALEN
Die Geschichte zweier Landsknechte in Kampf und Liebe mit **Dolores del Rio** Kubas schönste Frau, **Viktor Mc Laglen** der bekannte amerikanische Boxchampion und **Edmund Lowe, Charlie Chaplin, Douglas Fairbanks, Max Reinhard** u. a. haben **Rivalen** als den besten Film bezeichnet, der je gemacht wurde!
Hierzu:
Ein humoristisches Beiprogramm

Danksagung

Für die überaus zahlreiche Teilnahme, sowie die herrlich. Kranzspenden beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen, sagen wir auf diesem Wege allen Bekannten u. Verwandten, sowie den Beamten u. Angestellten des Hochofenbetriebes unseren herzlichsten Dank, desgleichen danken wir Herrn Pfarrer Scholz, wie auch dem Cäcilienchor Laurahütte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Maria Pollok

Gegr. 1906
Uhren- u. Juwelenkäufe sind Vertrauenssache!
Schon der erste Einkauf macht Sie zu unserem ständigen Kunden.
Gleiwitz Wilhelmstr. 20 — **Jacobowitz** — Beuthen OS. Tarnowitzerstr. 11

Weihnachten naht!
Was wirst Du schenken?
Große Auswahl in passenden Geschenken:
Bettwäsche — Kleiderstoffe
Leibwäsche — Anzugstoffe
Strickwesten — Schürzenstoffe
Handschuhe — Veloure
Strümpfe — Gardinen
Kragenschoner — Läuferstoffe
und viele andere Artikel.
Reelle Bedienung! — Billigste Preise!
H. Heilborn
Inh. Hermann Cohn
Beuthenerstr. 27 — Telefon Nr. 32



Pianinos
Flügel
Harmoniums
in allen Preislagen
Sprechapparate
Pathéphone / Parlophone
Elektrola
Zł 80.—, 112.50, 120.—, 155.—, 165.— u. 187.50.
Schallplatten in größter Auswahl
Bequeme Teilzahlungsbedingungen
Musik- und Jazzinstrumente in der bekannten hervorragenden Qualität. — Reparaturwerkstatt für alle Musikinstrumente
EMANUEL WITTOR
Pianomagazin, Musikhaus, Sportartikelhdlg
Katowice, ul. 3. maja 38. / Tel. 1606

Puppen-Reparaturen
aller Art werden bei mir schnell und preiswert ausgeführt und Puppen-Perücken angefertigt.
Rudolf Groß
Damen- und Herren-Friseursalon
SIEMIANOWICE G. Śl.
ul. Sobieskiego (Richterstraße) Nr. 42

Täglich **Salon-Konzert** — Geöffnet bis $1^1/_2$ Uhr Nachts. Eigene Konditorei.
Konditorei-Kaffee Wengrzyk
ff. Weine, Biere, Liköre und Kaffee.
Es ladet ein
Beuthenerstr. 33 — **Jan Malecki** — Tel. 10-33

Wir bitten unsere werten Leser
Inserate möglichst rechtzeitig
in der Geschäftsstelle aufzugeben.

Achtung Arbeiter!
Sie sparen viel Geld und Zeit,
wenn Sie mit ihren von den Gruben ausgestellten Gutscheinen am Platze kaufen und auch bei mir ihren Bedarf decken, da ich Sie sehr gut u. billig beliefere. Sie brauchen nicht nach Königshütte für Ihren Gutschein zu fahren, wo Sie alles noch viel teuerer bezahlen müssen.
LEWKOWICZ
Siemianowice, ul. Wandy Nr. 8

Inserate
in dieser Zeitung haben den besten
Erfolg!

Hausbesitzerbank Siemianowice
Spół. zap. z ogr. odp. — Plac Wolnosci
Gegründet 1898 — Telephon 1086
Bank-Konten in Katowice
Agrar- und Commerzbank. Deutsche Bank.
Postscheck-Konten
Katowice Nr. 301 158 — Breslau Nr. 10 445
Kassenstunden von 9—$12^1/_2$ und 15—$16^1/_2$
Sonnabends nur von 9—$12^1/_2$
Für Mitglieder und Nichtmitglieder:
Annahme von Spareinlagen zu günstiger Verzinsung
Wir verzinsen Einzahlungen bis auf weiteres mit:
6% pro Jahr bei täglicher Verfügung
7% „ „ „ monatl. Kündigung
8% „ „ „ vierteljähr.
Nur für Mitglieder!
Gewährung von Darlehen gegen gute Sicherheiten
Kontokorrent-Verkehr mit und ohne Kredit
DER VORSTAND
Biedermann — Węgrzyk

Gesundheit ist Reichtum!
Der alte Gärtner **Ernst Fürste in Erfurt** hat seine Kräuterlehre in zweiter verbesserter Auflage wieder herausgegeben, da Tausende von Anfragen. Dieselbe ist nach Heilzwecken geordnet und enthält Beschreibungen von Heilkräutern für Arterienverkalkung, Asthma, Blasenleiden, Bronchialkatarrh, Gallensteine, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Leberleiden, Neuralgie, Zuckerkrankheit u. a. m. Ein für jedermann leicht zu verstehendes Kräuterbuch, für Kranke und Gesunde, was in keinem Haushalt fehlen sollte.
Preis Mark 2.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verleger selbst gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.
Ernst Fürste Erfurt 57, Postfach 447
Der Vertrieb des Buches für Ihren Kreis ist noch zu vergeben.

Modistin
Cäcilie Ahronsfrau
Anfertigung von eleganter und einfacher
Damengarderobe
Mäntel — Kostüme — Kleider
Siemianowitz — Beuthenerstr. 8

Für Weihnachten
Liköre, Cognac, Rum, Arak, Weine
gut und billig
Georg Heilborn, (Firma F. Lachs)
Bytom ska 39 — Telefon 1209

Werbet ständig neue Abonnenten!